

## Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

### Religion & Ethik – Ausgabe 49

Rituale im Kita-Alltag – Sicherheit, Gemeinschaft, Spaß

Viola Fromme-Seifert



#### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Kindergarten“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



#### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



#### Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

## Rituale im Kita-Alltag – Sicherheit, Gemeinschaft, Spaß

Kinder brauchen Rituale. Mithilfe von Ritualen können sie das oft sehr chaotische Leben leichter erkunden, gestalten und feiern. Rituale sind zwar Handlungen und Muster, die den Kindern zu bestimmten Zeiten und an festgelegten Orten immer wieder begegnen, doch sie sind mehr als einfache Gewohnheiten. Sie helfen, Beziehung bewusst zu erleben und vertraute Formen des Umgangs aufzubauen und zu sichern. Für viele junge Kinder sind Rituale regelrecht existenzielle Anker, die ihnen Orientierung und Halt bieten: „Nach dem Mittagessen kommt Mama – jeden Tag!“

Es gibt Individual- und Gemeinschaftsrituale. **Individualrituale** sind stärkende Momente im Leben von Kindern, oft verbunden mit Symbolhandlungen oder Gegenständen. Sie sind von äußerster Wichtigkeit für das Befinden der Kinder und sollten stets sensibel wahr- und ernstgenommen werden.

### Beispiel:

Ole (3) hat immer einen kleinen Muggelstein in der Hosentasche. Diesen schaut er abends mit Mama an und erzählt, wie sein Tag war. Ist dieser Muggelstein verloren, wünscht er sich von seiner Bezugserzieherin, dass auch sie mit allen Mitteln danach sucht, und ist sehr enttäuscht, wenn dies nicht geschieht.

Mit steigendem Alter können Individualrituale an Bedeutung verlieren oder durch andere Rituale ersetzt werden.

Im Kontext des **Gemeinschaftsrituals** gilt es, zwischen Alltags- und Festtagsritual zu unterscheiden. Beide Formen sind bedeutsam und haben Symbolkraft. Durch **Alltagsrituale** wird das Leben zum bewussten Geschehen: in Momenten, die Sicherheit geben (gemeinsames Essen, Gespräche, Beten). **Festtagsrituale** zeigen, dass es Zeiten gibt, die besonderer Betrachtung bedürfen (Geburtstage und religiöse Feste) und auf die es sich lohnt zu warten, sich vorzubereiten und zu freuen.

### Beispiel:

Mia (5) streichelt Finn (3) über den Kopf, der traurig dabei zuschaut, wie die Krippe eingepackt wird: „Sei nicht traurig, Weihnachten kommt wieder!“

Rituale durchdringen von jeher den Kita-Alltag. Sie begleiten das Übereinander- und Miteinander-Lernen-Wollen der Generationen in der Einrichtung. Viele Rituale sind auf den ersten Blick nicht religiös (z.B. der angeschlagene Ton zum Aufräumen oder das Lied zum Versammeln). Jedes Ritual birgt jedoch – auch wenn es keinen expliziten religiösen Wortlaut hat – eine spirituelle und religiöse Dimension. Denn Rituale begleiten jedes Kind für sich und alle Kinder in der Gruppe gemeinsam auf dem Weg in die Beziehung zum Ich, zum Du, zur Welt und zu Gott.

Den explizit religiösen Ritualen bietet der kirchliche Jahreskreis eine Hilfestellung. Dieser strukturiert die Jahreszeit wie der Sonntag die Wochenzeit und Gebetszeiten die Tageszeit. Wichtig ist auch die Bedeutung des Augenblicks. Das Bewusstsein und die Wertschätzung dafür kann eingeübt werden.

Diese sind Basis für das Verhältnis zur eigenen Lebenszeit und dem Wissen, dass diese begrenzt ist. Kinder fragen nach dem Tod und brauchen dabei ehrliche Gesprächspartner und Begleiter (vgl. Ausgabe 48: Trauer, Sterben und Himmel – ein Thema in der Kita, auf [www.edidact.de](http://www.edidact.de) abzurufen mit der Nummer 1-05-03-48-1).

## Relevanz und Entstehen von Ritualen

Rituale sind Kindern wichtig. Eine aufgesetzte Handlung, die von Kindern nicht freiwillig, mit Freude und Spaß wiederholt wird, kann nie zum lebensbedeutsamen Ritual werden. Dies sollte stets auch der Maßstab für das Einführen und Ausüben von Ritualen durch pädagogische Fachkräfte sein. Die Kinder zeigen, wie viele unterstützende Rituale sie brauchen und wann das Maß voll ist. Es gilt also bei der Ritualisierung des Alltags vor allem auch darum, die Freiräume der Kinder mit Sicherheit und Geborgenheit gebenden Handlungen in Einklang zu bringen.

### Beispiel:

Der Ausruf von Max (5): „Hey, Frau H., du hast das Beten vergessen! Wir beten hier immer vor dem Essen“, zeigt beispielsweise, welche Bedeutung das Ritual des Tischgebets für den Tagesablauf einnimmt. Kinder, die gerade im Freispiel aufgehen und durch ständiges Anschlagen von Tönen dazu gezwungen werden, ihr Tun zu unterbrechen, werden dem nicht mit Freude folgen. Kinder, die hingegen jedes Aufräumen von sich aus mit dem immer selben Lied begleiten, zeigen, dass sie hier einen Orientierungspunkt gefunden haben. Ihre Gemeinschaft wächst durch diese Resonanz.

### Wertvolle Rituale ...

- schaffen einen Rahmen für alle Beteiligten (Kinder und Erwachsene), in dem sie sich wohlfühlen
- wollen gerne wiederholt werden
- schaffen Sicherheit und lassen einander vertrauen
- geben Halt, Struktur und haben einen Sinn
- können Emotionen aufgreifen, spiegeln, dämpfen oder verstärken (z.B. trösten oder Freude entfachen)
- schaffen einen Rahmen und lassen doch Freiraum
- sind nicht erzwungen
- stärken das Selbstbewusstsein
- sind gemeinschaftsbildend
- begleiten
- verbinden Symbolgehalt und Sprache mit Handlungen und machen so Fremdes und Neues verständlicher



### Jedes Ritual braucht ...

- einen Ort
- eine Zeit
- eine feste, anerkannte und sich wiederholende Handlung
- ein Symbol oder einen Gegenstand und/oder
- eine Sprache (Text, Lied etc.)

Dieses Kapitel möchte Sie auf dem Weg, mit den Kindern das Leben zu entdecken, zu ordnen und zu feiern, begleiten. Dabei greift es sowohl die individuelle als auch Gemeinschaftsdimension von Ritualen und dabei die Alltags- und die Festtagsperspektive auf:

- Große Fragen: Du bist wichtig – die Begrüßungssonne (ich und du im Alltag)
- Geschichten: Freundschaftsbohnen (wir im Alltag)
- Liederbox > Gott dein guter Segen (wir zum Abschied im Alltag und bei Festen)
- Gebet > In Gottes Nest (wir im Alltag)
- Kreativecke > Ich-Band (ich, du, die Welt und Gott im Alltag)
- Meditation: Perlentauherritual (ich im Alltag)
- Spielmobil > Wir sind da – das ist wunderbar (wir im Alltag)
- Elterngespräche > Kinder brauchen Rituale – Familienreligiosität begleiten (du und wir im Alltag und in Festzeiten)



#### Literatur-Tipp für U3-Pädagog(inn)en:

Gnetter, Ingrid: Das Ritualbuch für kleine Kinder  
ISBN 978-3769819502, 12,99 Euro

Das Buch bietet umfangreiche und bunte Ideen für Krippe, Kita und Eltern-Kinder-Gruppen und greift die für junge Kinder wichtigen Tages-, Lebens- und Handlungszeiten auf.

## Du bist wichtig – Begrüßungssonne

**Ziel:**

**Alter der Kinder:**

**Anzahl der Kinder:**

**Räumliche Voraussetzungen:**

**Materialien:**

**Kosten:**

**Vorbereitungszeit:**

**Durchführungszeit:**

- beim Start in den Kita-Tag unterstützen
- beim Gespräch Gefühle wahrnehmen und aufgreifen
- Beziehung zum Ich und zum Du pflegen
- 1 bis 6 Jahre
- einzelne Kinder oder gesamte Gruppe im Morgen-/Abschlusskreis
- Gruppenraum
- Kreise aus gelbem Tonkarton
- Filzstifte
- Scheren
- Wolle
- je nach Materialbestand in der Kita
- ca. 10 Minuten
- im Gespräch mit dem einzelnen Kind: 2 bis 5 Minuten
- im Morgenkreis: 5 bis 10 Minuten

Im Bilderbuch „Die große Frage“ von Wolf Erlbruch (siehe Literatur-Tipp auf S. 11) fragt sich ein Kind „Warum bin ich auf der Welt?“. Es startet eine Suche und begegnet Menschen, Tieren und Gegenständen, die dazu eine Antwort parat haben. Die wichtigste Antwort: „Weil du geliebt wirst!“

Diese Frage stellt sich jedes Kind an jedem Tag bewusst oder unbewusst und ist stets auf der Suche nach dem Gegenüber, das zeigt „Du bist mir wichtig – schön, dass du da bist!“.

Ein Begrüßungsritual kann nicht nur beim Start in den Kita-Tag unterstützen, sondern auch eine positive Antwort auf die große Frage der Kinder sein.

### Wie es mir geht – die Begrüßungssonne

Jedes Kind ist individuell. So individuell sind auch die Wünsche bezüglich der Begrüßung in der Kita. Einige Kinder wünschen sich eine feste Umarmung, andere brauchen Zeit anzukommen und wollen zunächst nur beobachten. Wenn das Kind nicht bereitwillig vom eigenen Befinden oder den Erlebnissen des Morgens vor dem Kita-Besuch berichtet, ist es natürlich nicht so leicht, die Tagesverfassung des Kindes korrekt einzuschätzen und darauf Resonanz zu geben.

Hilfsmittel auf diesem Weg kann die Begrüßungssonne sein. Jedes Kind kann sich diese (je nach Alter) selbst basteln. Auf die eine Seite des gelben Tonkreises wird ein Smiley, auf die andere ein Frowny gemalt. Oben wird ein Loch hineingestochen und ein Wollfaden angebracht. Nun kann die Begrüßungssonne am Fach jedes Kindes oder an auch an der Bilderwand angebracht werden.